

Halleische Zeitung

vorn. im G. Schmeißke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Anzeige... für die halbjährliche... Halle u. Magdeburg...

Beginn... Preis... für Halle u. Umgebungen...

Nummer 269.

Halle, Dienstag 17. November 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Illustrationen) Ausgabe.

Halle, den 16. November.

Die Börsefrage

Befähigt nach wie vor in hohem Maße die öffentliche Meinung, Die Berliner Bonndörse haben auch den letzten unabhängigen Wertberichter der Börsefreiheit und den... Die Börsefrage... Die Börsefrage... Die Börsefrage...

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Bundesrat hielt am 13. d. M. unter dem Vorsitz des Königlich bayerischen Bevollmächtigten, Grafen von... Die Börsefrage... Die Börsefrage... Die Börsefrage...

bündelten Regierungen um Veranlassung einer Untersuchung über die an den Getreidebörsen hervorgerufenen Währungsstände... Die Börsefrage... Die Börsefrage... Die Börsefrage...

Uebers Wasser. \*)

In meiner Kinderzeit dachte man noch nicht viel ans Werthen. Unser Großvater, der in Heidelberg studirt hatte und für den Schwarzwald wie für den Rhein eine große Vorliebe besaß, sprach viel von der Schönheit des Landes jenseits der Elbe, und hin und wieder war er auch noch wieder dorthin gereist. Unsere Eltern aber blieben zu Hause und wir Kinder erst recht. Ich bin auch der Meinung, daß unsere großstädtlichen Verwandten nicht begierter waren von dem Gedanken, uns wilde Kleinstädter in ihre engen Wohnungen aufzunehmen, und noch heute wissen alle Familienkanten von einigen Streichen zu erzählen, die hier der ältesten Weiber in Hamburg verübt sind, als sie dort leichthin eingeladen worden waren. Also wir hielten uns nicht zu Hause und empfanden auch kein Sehnsucht nach der Fremde. Es war nach unserer Kindheit immer schon bei uns. Im Frühling war es lustig, den Fluß der Babel zu beobachten die wieder ein Nordsee wagen; viele Mädchen richteten sich ihre Käuslichkeit in unserer Stadt ein und wir riefen ihnen unermüdlich zu: Abwärts zu gehen, bring uns in einen Broder! Abwärts, du bester, bring uns in eine Süßer, worauf jedesmal ein lebhafter Streit entstand, was wissenschaftlicher sei, das nächste mal ein Bräuderchen oder ein Schwescher zu bekommen. Wenn für den Bruder gestimmt hat, triumphirte dann, wenn wieder ein dunkelhaariger kleiner Junge bei uns in der Wiege lag, und sagte dann mit wichtiger Miene, er hätte es schon lange gemußt, daß es so kommen würde. Im Frühling kamen die Vögel und die Weichen und die großen Brüder fuhren mit Großvaters Knecht Hündt auf's Feld, um das Land zu bestellen. Das Sommererquickung sind mit der Klapparteaner an und hörte erst wieder auf, wenn

das letzte Fuder Weizen eingefahren war, und der Herbst brachte wieder so manchen Freude, daß schließlich Weichen kam, die man sich verhofft. Im November wurden Gäute und Großvaters jedes Schwein geschlachtet, ein Frost, auf das wir schon hochachtungsvoll vorher freuten, indem wir uns mittellos jeden Tag an der zunehmenden Rundung des Dyrstierkes ergötzt, das wir als fertel leidenschaftlich geliebt hatten und durchaus hatten „sähmen“ wollen. Mein, zum Hissen hatten wir weder Lust noch Zeit. Manchmal aber gab es doch Gelegenheit, einmal über's Wasser nach dem Festlande zu kommen, sei es nun, daß wir Besuch wieder orthraden oder abhatten. Der Sund, so heißt die Wasserstraße, mit dem Fährhause liegt etwa anderthalb Wegstunden von der kleinen Stadt entfernt; mit Großvaters Kutsche und seinen etwa dreien Pferden fuhr man etwa eine Stunde. Der beste Platz war selbstverständlich bei Hündt auf dem Bod. Dort saßen aber schon seit einer Stunde die großen Brüder und wir Kleinen mußten im geschlossenen Wagen entweder zwischen zwei sehr fortpulenten Erwachsenen oder auch auf deren Schooß sitzen. Auf dem sogenannten Sundwege - wir Niederdeutschen schrieben nun einmal überall das böse s ein - wechte es immer sehr; alle Fenster des Wagens wurden daher geschlossen, und wenn die Sonne schien, wurden auch noch die verbläuten rollstehenden Vorhänge zugezogen. Großvaters Kutsche stand in unserer Stadt in dem Hofe, daß sie ein sehr feiner Wagen sei, und als ein naseweiser Großvater von dem Geschäft als einem Kumpelkasten sprach, empfanden wir diese Bemerkung wie eine Art Gotteslästerung. Wir waren stolz, daß wir einen Großvater hatten, der einen solchen Wagen besaß, und in unserer Gedanken kamen wir nichts besseres, als das Rossen der vielen Wagenfenster, das Schwanfeln und Stoßen des ganzen schwer beladenen Kastens. Wie selig fuhren wir durch die holprigen Straßen, wenn es endlich losging; wenn uns so viel Bewegungsfreiheit verstatet war, so nidten wir unseren Freunden, an denen wir vorbeifuhren, vorengigt zu, denn wir verzeihen ja auf längere Zeit, auf mehrere Stunden.

hoffentlich bis zum dunkeln Abend, wo man mit Laternen fahren mußte. Die ersten zehn Minuten in der Kutsche waren sehr unruhig; Selbstverständlich mußte man sich mit dem erwachsenen Hauptpersonen „einfinden“. Gewöhnlich sah man zuerst auf der Hufschwell, in der irgend eine Lanze ihre Sonntagshauben wie ein Nationalgehäuptum verwarhte, oder man ließ mit den Füßen gehen die Kniee eines empfindlichen Antels; da gab es denn allerhand Ergänzungen, Schelte und Ermahnungen, bis wir Kleinen uns so dumm wie möglich gemacht hatten und kaum zu atmen wagten, aus Furcht, mit dieser Bewegung unsere Verwandtschaft zu belästigen. Endlich wird es still, aber alle kommt eine gewisse Ruhe, langsam ziehen die Pferde den klappernden Wagen, hin und wieder stößt es einmal, der Wind bläht das Gesicht und die Sonne scheint hell in die schon verhängten Fenster. Die beiden großen Brüder sitzen in der frischen Luft bei Hündt, wir hören sie laut lachen und sprechen, wir aber empfinden plötzlich gar keine Lust zum sprechen. Ein Zeit lang mache ich die Augen zu und will mir einbilden, daß es wundervoll sei, auszuharren, aber ich kann es nicht recht, und dann sehe ich verfluchten noch Särgen herüber, der todenblau geworden ist und schon zum zwanzigsten mal fragt, ob wir noch nicht da wären. Und nicht lang, so kommt der Augenblick, wo ich mit zitternden Lippen kaum die Worte hervorbringen kann: Darf ich nicht am Fenster sitzen? Ich - ich muß - mich brechen! Und dann sitzt Särgen an dem einen und ich an dem andern Fenster; der Wind bläst plötzlich in den dumpfen Wagen, die lauten Verwünschungen unserer Verwandtschaft sind uns ganz gleichgültig, und nachdem wir unter bedrängtes Innere erleichtert haben, merken wir nicht ohne eine gewisse Genugthuung, daß wir jetzt die besten Plätze im Wagen einnehmen, und daß sich die alten, biden Tanten plötzlich merklich binn machen können. Diese Wahrnehmung gibt uns neuen Lebensmuth; wir bitten um ein Butterbrot, weil wir das Bedürfnis empfinden, unsere ungewaschenen Organismen wieder zu stärken, und als dies Gesicht in Gnaden oder vielmehr in Ungnade abgesehen

\*) Wir entnehmen diese Novelle einer Serie von überaus interessanten, theils politisch und culturhistorisch beleuchtenden, theils belehrendlich-unterhaltenden Aufsätzen, die unter dem gemeinsamen Titel „Aus bairischer Zeit“ bismarck in den „Grenzbotten“ erschienen.

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.













# Geschäfts-Eröffnung.

Unter höchster Bezugnahme auf meine „Vertrags-Aussage“ vom 7. und 8. d. M. bringe ich hiermit die Eröffnung meines

# photographischen Ateliers

an der **Alte Promenade 4 d.**

zur nebl. Feindlich und bitte um freundl. Unterstützung meines Unternehmens.  
Meine Ausstellung empfehle ich einer geneigten Berücksichtigung.

**Sämmtliche Aufnahmen**  
werden von mir persönlich vollzogen.

Das Atelier ist geöffnet von früh 8 bis Abends 6 Uhr und finden Aufnahmen bei jeder Witterung statt.

Hochachtungsvoll

3028

**M. Klett,**

Fürstl. Schaumburg-Lippescher Hofphotograph.

Halle a. S., den 15. November 1891.

# Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich meine

# Wein-Grosshandlung und Probirstube

von Leipzigerstrasse No. 53 nach

**Martinsgasse 1213, obere Leipzigerstrasse,**

an der ersten Pferdeshauweide, gegenüber den „Vier Jahreszeiten“.

Mit dem Danke für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen verbinde ich die Bitte um fernere gütige Unterstützung meines Unternehmens. Es wird auch in Zukunft dem Publikum in meinem Geschäft Gelegenheit zum höchsten Genuss von allen aller Art zu genossenen Preisen geboten sein. Ganz besondere Aufmerksamkeit werde ich besonders in äusserst angenehmen Räumlichkeiten untergebracht. Probirstube an welchem beibringt, in welcher in noch größerer Reichhaltigkeit als bisher alle Weinarten, als Specialität besonders Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Muskat- und Wermuth-Wein in bester Qualität zum Ausprobieren in Gläsern von 25 Pfennig an gelangen, worauf ich alle werthe Kundenschaft noch ganz besonders hinvonzwischen mir erlaube. Außerdem empfehle ich alle Delikatessen der Saison.

Hochachtungsvoll

2112

**Walter Reichert.**

# Winter-Ueberzieher, Schwaloffs, Kaisermäntel und Schlafröcke

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

**M. Bauchwitz & Söhne, Leipzigerstrasse 96.**

Annoucen-Annahme für alle Zeitungen

**RUDOLF MOSSE**

Halle a. S. Bräckerstr. 6 Telefon No. 151

Bezirksamter 151. — Unterbrechen geöffnet v. 8-8.

## Herrschafthliche Wohnung

1. oder 12. Etage in der ersten Neue Promenade 15.

1479

90—100,000 Mk.

werden auf ein vererbendes Grundstück, Wertigkeit 150,000 Mk., Wertigkeit 9000 Mk., als erste Hypothek zu leisten gesucht, zahlbar am 1. Jan. 1892. Offert. unter T. a. 10418 bei Rudolf Mosse, Halle. [2110]

10,000 Mk. 1. April auf

Grundgrundstück in feiner Wohnlage gesucht. Angebotsab F. c. 10417 bei Rudolf Mosse, hier.

## Inspector-Gesuch.

Gesucht zum 1. April 1892 bei hoch Gehalt ein zur selbstständigen Betriebsführung eines 2000 Morgen haltenden Rittergutes befähigter, verheirateter Landwirt, welcher den Anforderungen fernst, sowie in allen Fächern der Landwirtschaft geübte Erfahrungen und gute langjährige Zeugnisse besitzt. Offerten unter Angabe der Lebenslaufes und Zeugnischriften, die nicht auf ein Geschäft werden, unter Z. Z. 29281 an Rudolf Mosse Halle erbeten.

## Haasenstein & Vogler A.-G.

Halle, Schmeerstrasse 31 I.

Unterbrechen geöffnet von 8-7 Uhr.

Bezirksamter No. 347.

## Annoucenannahme

für alle in- und ausländischen Zeitungen und Beilagen.

Discret, prompt, billig.

## Etwa 6000 Stück Weihnachtsbäume,

aus den herrlich schönsten Bäumezweigen des Harzlandes Holzerde Weingüter und Holzwerke, an Weihnachten feierlich, sollen Montag, den 23. November d. J., Vormittags 11 Uhr im Schützenhaus in Weingüterde gegen sofortige bare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Fürstliche Kammer.

## Gärtnerei-Verkauf.

Ich bin genehm, meine in Brandis bei Weizig gelegene Gärtnerei, welche ich Umstände halber übergeben möchte, sehr billig zu verkaufen. 1891 Robert Katschmann, Ebeln.

## Impugnirte Eisenbahnswellen

nachweislich von längerer Dauer, als solche von Eisenbahn, sowie imprägnirte, Kastenholz-Imprägnirung, Eisen- u. Holzbohlen, Zirkon- u. Eisen-Wellen, Holz-Wellen, Walzen in Holz, Oberwellen.

## Offene, gesuchte Stellen

Auf einer höheren Wirklichkeit Tätigkeiten wird ein tüchtiger, bewandertes Buchhalter gesucht. Offert. unter G. 5552 an Rudolf Mosse, Leipzig. [2040]

Auf einem Rittergute wird zum 1. Januar 1892 ein anständiges, gewandertes Zehrentwirtschafter gesucht. Offert. unter Z. 29281 an die Exped. d. Blattes.

Ein tüchtiger, unbeschäftigter Hofmarschall an ein Rittergut auf ein größeres Rittergut gesucht. Offert. unter G. 5552 an Rudolf Mosse, Leipzig. [2040]

**Gesucht** ein anständiger, intelligenter Wirtschaftsinhaber, Mäherer, [2088] an Meltzing, Halle, Kirchhof 7.

**Wirthschafterin-Gesuch.** Auf ein größeres Rittergut in der Nähe von Leipzig wird eine erprobte, tüchtige Wirthschafterin zum baldigen Eintritt gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen, sowie abschließlichen Zeugnissen an den Geschäftsinhaber Carl Richter in Leipzig erbeten. [2034]

Stadt- und Landwirtschaftsbeamter, Nachmittags weiß nach Pantine Richter, Mannschellstraße 19.

Städt. u. Landwirtschaftsbeamter in l. a. d. Rhein, suchen Et. l. od. l. 2. d. Frau Kühn, Al. Wierstr. 5, 1.

**Vermietungen.** 1 od. 2 feine möbl. Zimmer zu vermieten. Verlangen 8, 1 r.

Herrschafthliche Wohnung mit 6 Zimmern, 1. April 1892 für 700 zu vermieten. Mäherer Leipzigerstrasse 2, Laden. [1970]

**Allerfeinste Natur-Zafelbutter,** verfertigt täglich frische Netto 9 Pf. per 1/2 lb. 60 Pf. Gelb, Glanz, Güte ohne Säuereigenschaften in Packeten à 10 Pf. per 1/2 lb. 5 Pf. alles unter u. verpackungsfrei gegen Nachnahme zur vollkommenen Zufriedenheit garantiert. [2106]

F. Fogelhat in Praesio, Galizien.

Verlag der Neuen-Gesellschaft „Hallische Zeitung“

Verlag der Neuen-Gesellschaft „Hallische Zeitung“

**Verloren** wurde am Sonntag den 18. November gegen 5 Uhr eine goldene Taschenuhr gegen 5 Uhr eine goldene Taschenuhr auf der Straßenbahn Weitzstr. - Bahnhöf, in der Nähe des Bahnhöfs oder auf der Ebene von der Weitzstr. bis zur Bettendorferstr. Abzugeben gegen hohe Belohnung Bettendorferstr. 32.

## Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. November. 64. Vorstellung. 14. außer Abonnement. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Wertes Gastspiel des Komikers Felix Schweighofer.**

**Schen vor dem Minister.** Lustspiel in 1 Akt von D. Esobotta.

**Personen:** Alfons Ritter von M. Schumacher, Witlow, August Eben, Schütz, Lehrer, Helene, seine Schwester J. Schreiber, Regina, Wirthschafterin C. Friedan, Johann, Keller, W. Schmidt-Höhler.

Ort der Handlung: Eine kleine Residenzstadt.

**Wienner Netzen.** Solotene in 1 Akt von Willibrod. Carl Hiebeler, ein flottes Wiener Lustspiel.

**Wien.** Zum Schluss: **Frühere Verhältnisse.** Komödie in 1 Akt von Joh. Neittow.

**Personen:** Herr von Scheidemann, Kollschüler, C. D. Döb, Joeline, dessen Frau, J. Wrodek, Anton, Müller, Hans, Necht, Veppi, Haniel, Ködgin, F. König.

Ort der Handlung: Eine große Stadt.

**Anton Müller Felix Schweighofer** als Gast.

**Als Einlage: „Kunstbellehne“** Melodramatischer Gesang-Komiker Comp. von Joh. Brandel, vorgelesen von Felix Schweighofer.

Ende gegen 10 Uhr.

Wittwoch, den 18. November. 65. Vorstellung. 51. Abonn.-Vorstellung. Farbe: blau. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Sicilianische Bauernlehre.

(Cavalleria Rusticana.) Oper in 1 Akt.

Dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Taroniti, Cosetti und G. Menca. Nach der deutschen Bearbeitung von Oscar Bergmann.

Musik von Pietro Mascagni.

**Maurer und Schlosser.** Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scire von Frederic Chenevix.

**Willi. Neue, Hoflieferant.** Leipzigerstrasse 15. Dieser Gesang von Neugehen in der Verfassung aller Art. Tamen- münden re. Unterzeichnung seiner Herren-Mitglieder nach Maß. 2. Zettelnummer. Sie wird verfürgt. [1897]

**Ein Paar starke Arbeitspferde** werden billig verkauft. Möglicherweise 4.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der vereinigten Weide und Dammgräber, welche bei der Elbbüde in Torquar erhoben werden, ist Termin auf

Sonntag, den 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr

im Amtsfocale des Königl. Kreis-Steuer-Amts zu Torquar anberaumt, zu welchem Zweckliche mit dem Verkaufer eingehalten werden, dass die Verpachtung nur bei dem unterzeichneten Haupt-Steuer-Amt und bei dem Steuer-Amt in Torquar eingehalten werden können und dass der Käufer der Verpachtung eine Verpachtungsumme von 300 fl. bar oder in annehmbarer Papieren hinterlegt werden muss. [1896]

W. H. H. 6 erg. a. S. d. 22. D. 1891. Königl. Kreis-Steuer-Amt.

Gebauer-Schwerfische Buchvertrieb.